

Der kaiserlichen Landesbibliothek
zu Detmold geschenkt

von

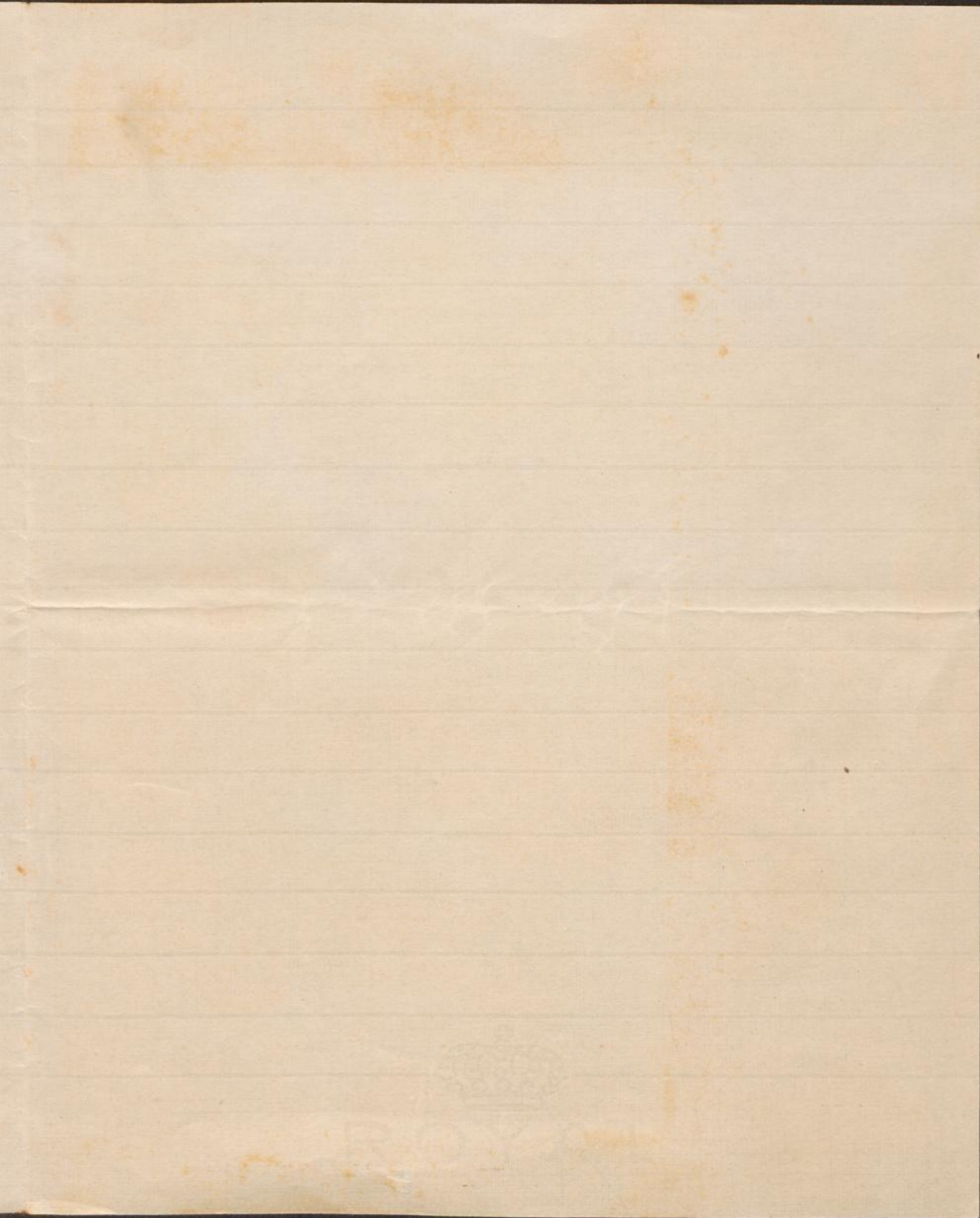
Adolf Antke

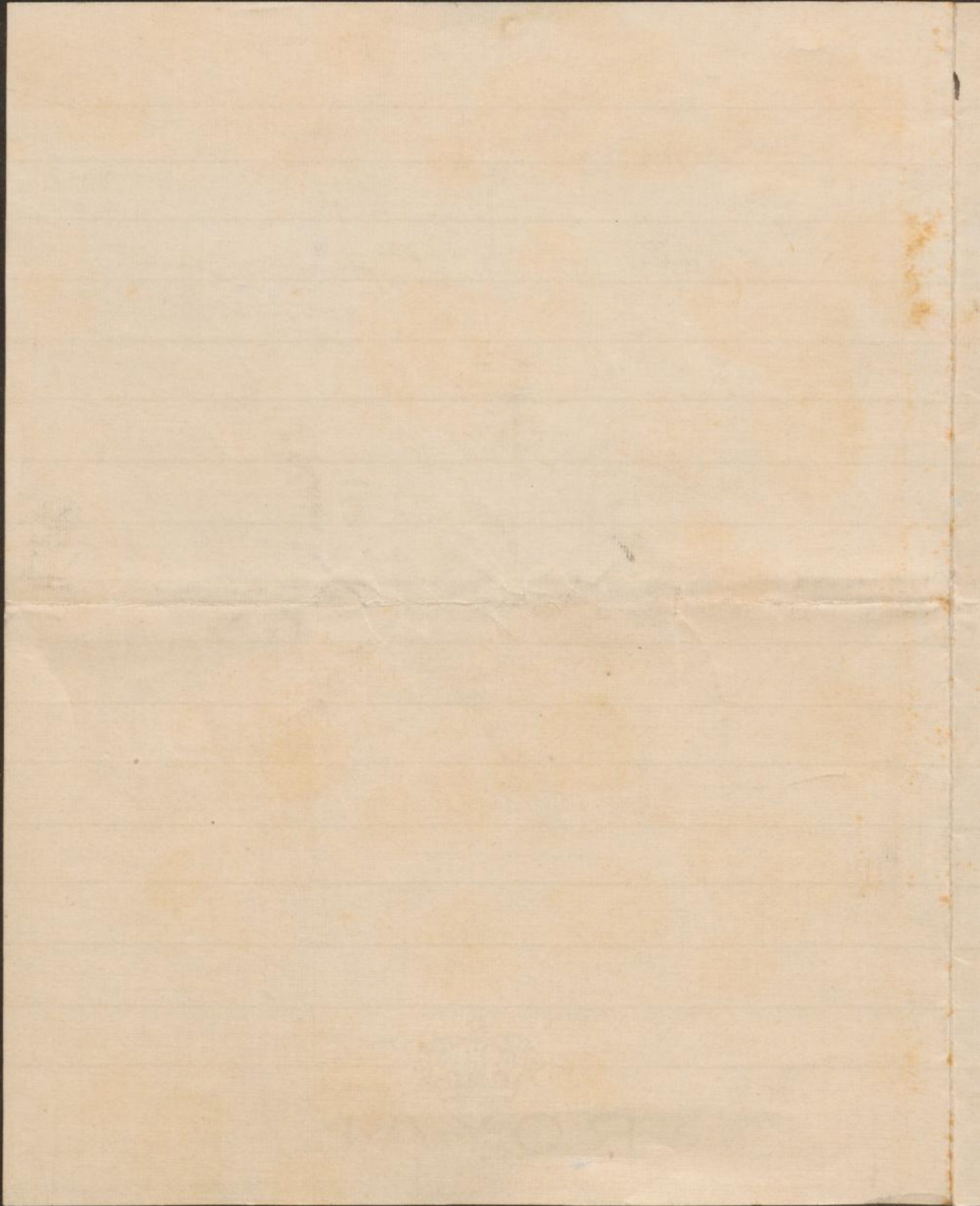
Detmold

d. 27. April 1915.



ROYAL





Ich kenne keine Parteien mehr,



ich kenne nur noch Deutsche!

Man hat in welschen Zungen
Dir Lob und Preis gesungen
Vom Weltmeer bis zum Rhein;
Hat uns um dich beneidet —
Nun, da der Kampf uns scheidet,
Soll Lob und Preis nicht gelten,
Nun müssen sie dich scheiten —
Wie könnt' es anders sein?

Man hat in deutschen Landen
Beiseite oft gestanden
In haderndem Entzwein.
Doch immer brach aufs neue
Hervor die alte Treue,
Und wir sind dein geblieben
Im Glauben und im Lieben —
Wie könnt' es anders sein?

Nun walten andre Sterne.
Es stiebt die Spreu vom Kerne,
Und eins sind Volk und Thron.
Kein Mißklang wird uns trennen:
Du willst nur Deutsche kennen;
Wir kämpfen deine Kriege,
Du schlägst durch uns die Siege,
Dein Lohn ist unser Lohn.

ADOLF ANTZE - Detmold.



R 84

Rede, Schweigen und Schwertschlag

von ADOLF ANTZE, Detmold.

Hat Hindenburg gesprochen
Ein Wörtlein von Gewicht
Und, wie sich ziemt für Helden,
Kurz, kernig, fromm und schlicht:
Dann fliegt's durch alle Blätter
Als wichtigster Bericht,
Und jeder liest und sucht sich
Aus allem Trost und Licht,
Was Hindenburg verkündet,
Was er, der Große, spricht.



Wenn Hindenburg, der Starke,
Der Tatenfrohe, schweigt,
Wenn sein Bericht sich kürzer
Und kürzer immer zeigt:
Dann ahnen die ihn kennen,
Daß sich die Stunde neigt,
Wo Großes, lang Erhofftes,
Ans Licht des Tages steigt.
Denn mehr gilt als sein Sprechen
Wenn er, der Große, schweigt.

Wenn Hindenburg zum Ansturm
Läßt führen die Armeen,
Bleibt, stockend vor Erwartung,
Der Welt ihr Atem stehn,
Und alles ist gewärtig,

Zu schaun, was nie geschehn,
Zu hören, zu erleben,
Was keine Zeit gesehn . . .
Wenn Hindenburg zum Siege
Läßt stürmen die Armeen . . .



R 52



Um der Welt den Frieden zu erhalten
Knüpften wir das Band der Einigkeit:
Und gefesselt lagen die Gewaltigen
Der Zerstörung eine lange Zeit.

Mußte Baldur, haß- und neidbezwungen,
Durch den Pfeil des Hödur untergehn,
Soll er einst, wenn wir den Sieg errungen,
Herrlicher als jemals auferstehn. —

Für die Freiheit, für die Völkerehre,
Für des deutschen Namens Heiligtum
Schliffen wir vereint die starke Wehre,
Die uns heute führt zu Sieg und Ruhm.

Wodans Kraft, Thors Hammer sind am Werke;
Fenris-Wolf verschlingt den Erdball nicht.
Weltverwüster! eure trotz'ge Stärke
Fällt dahin im Götterstratgericht. —

Fürchtend, daß die Hülfe nicht genüge,
Die erbettelte in aller Welt,
Wählen sie zur Freundin nun die Lüge,
Stellen die Verleumdung in das Feld.

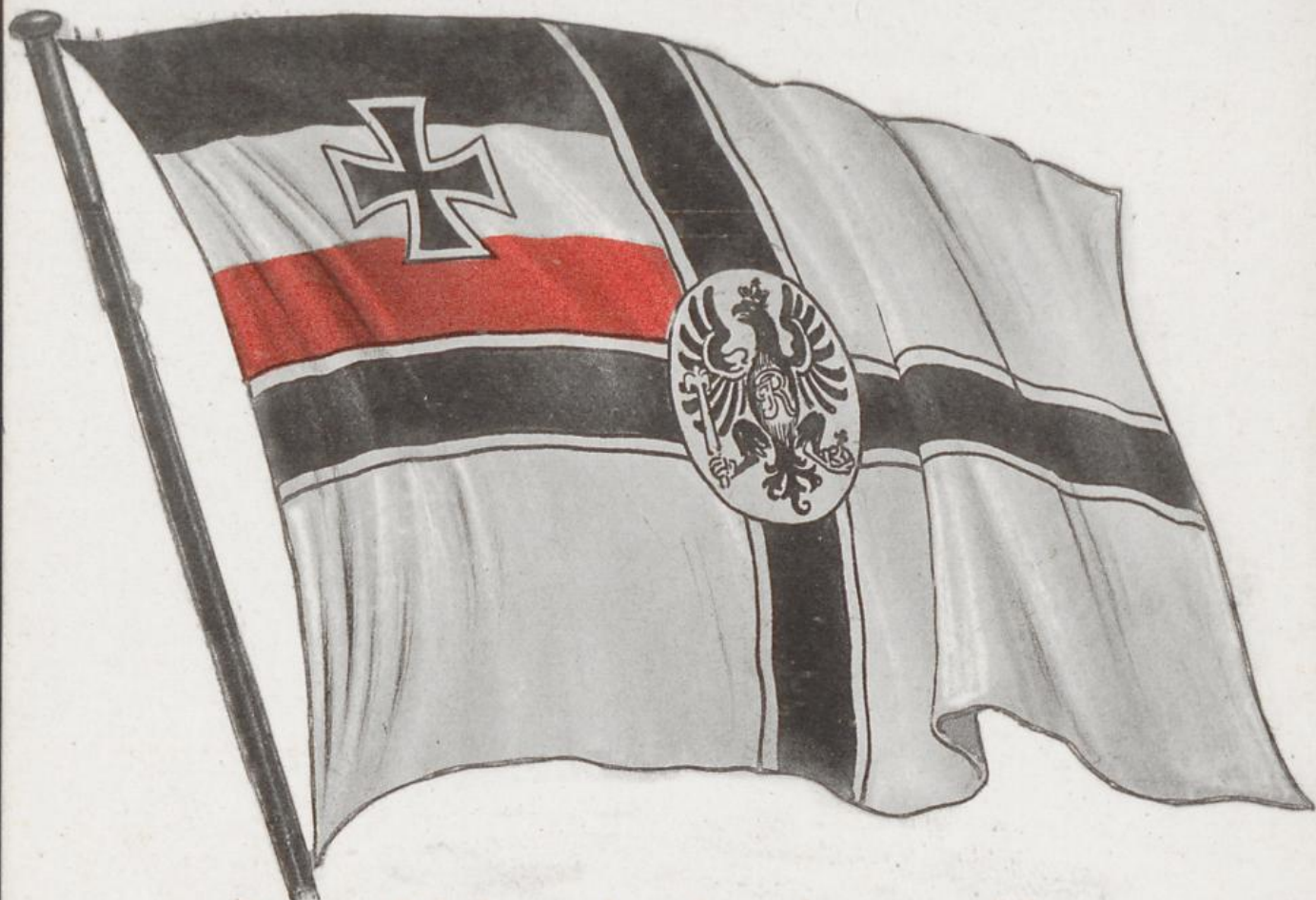
Aber einstmals wird die Wahrheit tagen!
Nach der Götterdämmerung trübem Dunst
Wird der gift'ge Midgardswurm erschlagen,
Wird erstickt die Weltenteuersbrunst.

ADOLF ANTZE, Detmold.

Feldpostkarte



R 50



Deutschlands heiliger Krieg.

In Blitz und Donner von dem Sinai,
Im heiligen Zorn erleuchteter Propheten
Und, wenn er Sängerklippen Worte lieh,
Ist Gott einst vor die Menschheit hingetreten.
Er war mit seinem Gnadenwerk uns nah
Im blutgen Wahrheitsborn von Golgatha.
Nun kam er wieder mit Posaunenschalle,
Und bebend harren sein die Welten alle.

Kein Krieg wie andre ist er; er ist der,
Der kommen mußte, furchtbar und doch hehr!
Ob heute Licht mit Finsternis noch ringt,
Es kommt der Tag, der uns die Wahrheit bringt.
Der Weltgeschichte Urteil wird entscheiden,
Wer schuld ist an den Millionen Leiden;
Sie wird der Quellen dunkelste ergründen
Und uns das Wie und das Woher verkünden;
Doch das Wohin — ruht überweltlich groß
(Wir ahnens schauernd) in der Gottheit Schoß.

Adolf Antze.

Postkarte Feldpostkarte



R 86

..... Armeekorps	 Kompagnie
..... Division	 Eskadron
..... Regim.	 Batterie
..... Bataillon	 Kolonne

DAS TAUCHBOOT

„Du bist ja nur ein Nachen
Im weiten Weltenocean,
Und willst den Meeresdrachen
Im Kampf auf Tod und Leben nahn?“

Wurde nicht Goliath auch von
dem schwachen
David erlegt?
Manche von jenen gewaltigen
Kolossen
Senkt' ich zur Tiefe mit meinen
Geschossen.
Furchtbare Wehr wird der
stählerne Nachen,
Wenn ihn die Seele von Helden
bewegt.

Nachdruck
verboten



„Was wir für groß gehalten —
Du bist es, der's in Frage stellt.
Sprich, willst du umgestalten
Die alte Ordnung dieser Welt?“

Wo sich entmenschte Gewissen
nicht scheuen,
Blutigen Hohn
Sprechend geheiligten alten
Gesetzen,
Gegen die Menschheit den
Hunger zu hetzen,
Müssen die Waffen der Welt
sich erneuen,
Sinken die alten Gewalten
vom Thron.

Aus dem Gedichte
„Das Tauchboot“
von ADOLD ANTZE



Postkarte Feldpostkarte

R 100

Armeekorps

Kompagnie

Division

Eskadron

Regim.

Batterie

Bataillon

Kolonne



Deutschland blickt auf dich, o Ackersmann,
Betend für den Segen deiner Werke.
Neid und Rachsucht legen es drauf an,
Daß der Hunger breche unsre Stärke.
Jedes grüne Feld in deutschen Landen
Macht der Feinde schnöden Wunsch zuschanden,
Löst von unsrer Brust der Sorgen Bann:
Deutschland blickt auf dich, o Ackersmann!

Deutschland zählt auf dich, o Ackersmann!
Hielt man je den deutschen Fleiß in Ehren,
Sorge, daß man künftig sagen kann:
Deutsches Land kann Deutschlands Volk ernähren.
Jedes Samenkorn aus deinen Händen
Hilft den Fluch der Neider von uns wenden,
Führt uns näher an den Sieg heran:
Deutschland zählt auf dich, o Ackersmann!

Deutschland segnet dich, o Ackersmann!
Mit dem Pflug, dem Rechen und dem Spaten,
Legt auch dein Arm Heldenrüstung an
Und bewaffnet sich zu großen Taten.
Keiner Macht der Welt soll es gelingen,
In des Hungers Ketten uns zu zwingen,
Wenn noch deine Hand sich regen kann —
Deutschland segnet dich, o Ackersmann!

Gejetzlich geschützt.

Adolf Antje.



Postkarte — Feldpostkarte

.....

.....

.....

.....

..... Armeekorps	 Kompagnie
..... Division	 Eskadron
..... Regim.	 Batterie
..... Bataillon	 Kolonne